



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Deutsche Balladen

Loewenberg, Jakob

Bielefeld [u.a.], 1933

Willibald Alexis

urn:nbn:de:hbz:466:1-28215

Der Passagier, am Galgen stehend,
 Höhläugig, mit zerbrochnem Mut,
 Zu jedem Räuber flüstert stehend:
 „Was tat dir mein unschuldig Blut?
 Barmherzigkeit! so muß ich sterben
 Durch des Gesindels Lügenwort,
 O, mög die Seele euch verderben!“
 Da zieht ihn schon der Scherge fort.

Er sieht die Menge wogend spalten —
 Er hört das Summen im Gewühl —
 Nun weiß er, daß des Himmels Walten
 Nur seiner Pfaffen Gaukelspiel!
 Und als er in des Höhnes Stolze
 Will starren nach den Ätherhöh'n,
 Da liest er an des Galgens Holze:
 „Batavia. Sünfhundert Zehn.“

Willibald Alexis (Wilhelm Häring)

Geb. 29. Juni 1798 in Breslau, gest. 16. Dezember 1871 in Arnstadt

38. Fridericus Rex

Fridericus Rex, unser König und Herr,
 Der rief seine Soldaten allesamt ins Gewehr,
 Zweihundert Bataillons und an die tausend Schwadronen,
 Und jeder Grenadier kriegte sechzig Patronen.

Ihr verfluchten Kerls, sprach Seine Majestät,
 Daß jeder in der Bataille seinen Mann mir steht!
 Sie gönnen mir nicht Schlesien und die Grafschaft Glaz
 Und die hundert Millionen in meinem Schatz.

Die Kaiserin hat sich mit den Franzosen alliiert,
 Und das Römische Reich gegen mich revoltiert,
 Und die Russen sind gefallen in Preußen ein;
 Auf, laßt uns zeigen, daß wir brave Landesfinder sein.

Meine Generale Schwerin und Feldmarschall von Keith
 Und der Generalmajor von Zieten sind allemal bereit,
 Poß Mohren, Bliß und Kreuzelement,
 Wer den Fritz und seine Soldaten noch nicht kennt!

Nun adjö, Lowise, wisch' ab das Gesicht,
 Eine jede Kugel, die trifft ja nicht,
 Denn träf' jede Kugel apart ihren Mann,
 Wo kriegten die Könige ihre Soldaten dann?

Die Musketenkugel macht ein kleines Loch,
 Die Kanonenkugel ein weit größeres noch;
 Die Kugeln sind alle von Eisen und Blei,
 Und manche Kugel geht manchem vorbei.

Unsere Artillerie hat ein vortreffliches Kaliber,
 Und von den Preußen geht keiner zum Feinde nicht über;
 Die Schweden, die haben verflucht schlechtes Geld,
 Wer weiß, ob der Österreicher besseres hält!

Mit Pomade bezahlt den Franzosen sein König,
 Wir kriegen's alle Wochen bei Heller und Pfennig.
 Poß Mohren, Blitz und Kreuzsäckerment,
 Wer kriegt so prompt wie der Preuße sein Traktament!

Sridericus, mein König, den der Lorbeerkranz ziert,
 Ach hätt'st du nur öfters zu plündern permittiert,
 Sridericus Rex, mein König und Held,
 Wir schlugen den Teufel für dich aus der Welt.

Heinrich Heine

Geb. 13. Dezember 1799 in Düsseldorf, gest. 17. Februar 1856 in Paris

39. Belsazer

Die Mitternacht zog näher schon;
 In stummer Ruh lag Babylon.

Nur oben in des Königs Schloß,
 Da flackert's, da lärmt des Königs Troß.

Dort oben in dem Königsaal
 Belsazer hielt sein Königsmahl.

Die Knechte saßen in schimmernden Reihn
 Und leerten die Becher mit funkelndem Wein.

Es flirrten die Becher, es jauchzten die Knecht';
 So slang es dem störrigen Könige recht.

Des Königs Wangen leuchten Glut;
 Im Wein erwuchs ihm jeder Mut.